

OFFENER BRIEF

Appell an die Salzburger Landesregierung

Für die Stärkung der Natur und ihrer Vertretung

Aktuelle Gesetzesnovellen schwächen Natur- und Umweltschutz

Aus Anlass der Angriffe im Salzburger Landtagswahlkampf auf den Naturschutz und die Salzburger Landesumweltanwaltschaft (LUA) unterzeichneten ca. 100 Personen aus der Wissenschaft und Naturschutzorganisationen aus ganz Österreich im Frühling 2023 einen offenen Brief an die künftige Salzburger Landesregierung.[1] Dieser wandte sich gegen die geplante Schwächung des Salzburger Naturschutzgesetzes und der Parteirechte der LUA als Gegenstand von Regierungsverhandlungen. Trotzdem kam es mit der am 02.10.2024 beschlossenen Gesetzesnovelle [2] zur massiven Schwächung der Naturschutzbestimmungen, insb. des Lebensraumschutzes. Damit verloren im Bundesland Salzburg ca. 80% der ohnedies bereits stark gefährdeten Trocken- und Magerstandorte ihren Schutz. Diese extensiven, blütenreichen Lebensräume sind für das Überleben von Insekten, wie Wildbienen und Schmetterlingen, besonders wichtig. Zudem wurde auch allen anderen seit Jahrzehnten geschützten Lebensräumen wie Mooren, Gewässern, Feuchtwiesen usw. der Schutz genommen, wenn eine Gemeinde auf diesen Flächen trotzdem Bauland ausgewiesen hatte. Diese Änderungen sind seit 01.11.2024 in Kraft.

Mit dem zusätzlichen aktuellen Gesetzesentwurf [3] drohen weitere gravierende Verschlechterungen für die Natur. Ergänzend zur bereits umgesetzten Aufweichung der Schutzbestimmungen im Naturschutzgesetz, ist geplant die Parteistellung der LUA massiv zu beschränken und ihr den Zugang zum Verwaltungsgerichtshof (VwGH) zu entziehen. Insbesondere soll die Parteistellung der LUA in Landschaftsschutzgebieten zur Gänze gestrichen werden, ebenso ihr Mitspracherecht beim Artenschutz. In allen verbleibenden Verfahren, an denen die LUA teilnimmt, soll sie den Zugang zum Höchstgericht und damit die Möglichkeit zur Rechtsdurchsetzung verlieren.

Naturschutz ist Menschenschutz

Der Schutz von Natur und Umwelt dient gleichzeitig und vor allem auch dem Schutz des Menschen, da wir Menschen funktionierende Ökosysteme und ihre Dienstleistungen zum Überleben brauchen. Diese bestehen z.B. in der Reinigung von Luft und Wasser, Sicherstellung von Bestäubung, Ernährung und Rohstoffversorgung, Retention und Kohlenstoffspeicherung, dämpfenden Effekten bei Hitzewellen, Trockenperioden, Starkregenereignissen, Gesundheitsvorsorge und Klimawandelanpassung, weil intakte und diverse Ökosysteme widerstandsfähiger sind. Da die Natur durch den Menschen meist unentgeltlich genutzt bzw. in Anspruch genommen wird und die Natur sich nicht selbst wehren kann, tritt ihr lebensnotwendiger Wert auch in den Verfahren oft in den Hintergrund.

Die Natur braucht eine Vertretung

Die LUA wurde zur Wahrung der Belange des Natur- und Umweltschutzes als gesetzliche Vertretung dieser Interessen eingerichtet. Denn wie auch manche Menschen eine Vertretung brauchen, weil sie ihre Alltagsgeschäfte nicht (mehr) selbst erledigen können, braucht auch die sprachlose Natur einen „Kurator“, der sich um ihre Rechte und Interessen kümmert. Diese Rechte und Interessen sind in

Gesetzen vorgegeben und geschützt (z.B. Schutz von besonderen Lebensräumen wie Mooren, Landschaft, Pflanzen und Tierarten).

Als Anwältin bzw. gesetzliche Sachwalterin von Natur und Umwelt vertritt die LUA daher die gesetzlich geschützten öffentlichen Interessen insb. auch für den Menschen zur Erhaltung seiner natürlichen Lebensgrundlage und damit für die Allgemeinheit. Diesen gesetzlichen Auftrag erfüllt sie auf Grundlage ihrer Parteistellung und gesetzlich zuerkannter Rechte mit eigenen unabhängigen, fachlich ausgebildeten und erfahrenen Sachverständigen und Juristen, überparteilich und politisch weisungsfrei aus rein fachlich-sachlicher Perspektive, objektiv ohne Eigeninteressen in den tagtäglichen Verwaltungsverfahren und gibt so der Natur eine Stimme.

Verfahrensgleichheit für die Natur

Die LUA trägt dazu bei, dass bestehende Gesetze und die darin enthaltenen Umwelt- und Naturschutzbestimmungen eingehalten sowie einheitlich und für alle gleich vollzogen werden. Da früher Bescheide, die eine Naturzerstörung bewilligten, nicht überprüfbar waren, sah man in den 1980er Jahren die Notwendigkeit zur Schaffung eines Gegengewichts zu den wirtschaftlichen Interessen in Verwaltungsverfahren. Durch die Einklagbarkeit der Einhaltung des Naturschutzes durch die LUA sollte es zu mehr Verfahrensgleichheit kommen. [4] [5]

Die Begehrlichkeiten durch unterschiedliche Nutzungsinteressen wie Bauwirtschaft, Verkehr, Industrie, Tourismus, Freizeitnutzung, Land- und Forstwirtschaft, Energieerzeugung, Rohstoffabbau usw. nehmen nach wie vor zu. Dabei ist die Natur meist der Verlierer. Dies zeigt der Welterschöpfungstag 2024 am 1. August (für Österreich bereits am 7. April), an dem die nachwachsenden Ressourcen unserer Erde bereits aufgebraucht sind und ab da wir Natur auf Kosten unserer Nachkommen nutzen.

Daher ist eine Interessenvertretung der Natur im Behördenverfahren mit effektiven Durchsetzungsrechten als Gegengewicht zum Antragsteller, der meist betriebswirtschaftliche Interessen vertritt, unverzichtbar. Dabei geht es in der Regel nicht um Verhinderung, sondern um die Suche nach naturschonenderen und nachhaltigeren Lösungen, wie auch aus der Verfahrensstatistik der LUA hervorgeht. Von jährlich 700-800 Verfahren nahm sie bisher an ca. 400 teil, wobei es in 97% zu Bewilligungen kam. Sie erhob im Schnitt nur in 10 Verfahren pro Jahr Beschwerde an das Verwaltungsgericht, wobei sie in 80% der Verfahren Verbesserungen für die Natur erreichen konnte. Revision an den VfGH erhob die LUA jährlich nur in durchschnittlich 2 Fällen. Generell ist der Zugang zum VfGH bereits jetzt auf Rechtsfragen von grundsätzlicher Bedeutung beschränkt. Deren Beantwortung ist nun offensichtlich politisch nicht mehr gewünscht.

Klare Rollentrennung im Verfahren

Die Aufgaben zur Vertretung der Natur im ganzen Bundesland Salzburg können weder durch NGOs, noch durch die Behörden mit ihren Sachverständigen erledigt werden, weil sie unterschiedliche Rollen einnehmen. Im Gegensatz zu den NGOs mit ihren Rechten der Öffentlichkeitsbeteiligung in bloß wenigen Einzelverfahren ausschließlich nach EU-Recht, handelt es sich bei der LUA um eine staatlich eingerichtete Vertretung der Natur. Die LUA erfüllt damit eine öffentliche Aufgabe, die nicht aus der staatlichen Verantwortung entlassen und auf Privatinitiativen und Ehrenamt abgewälzt werden darf.

Die Rolle der Behörde ist die des „Judex“.[5] Sie trifft die Entscheidung über die Bewilligung und kann daher nicht gleichzeitig Partei für die Natur sein. Ebenso stellt sich die Situation für den Sachverständigen dar, der neutral zur fachlichen Begutachtung bestellt ist, keine Rechtsfragen

beantworten darf und auch keine Durchsetzungsrechte hat. Die Unvereinbarkeit der Stellung eines objektiven Sachverständigen mit jener einer Amtspartei wurde auch bereits im Jahr 2000 durch den VfGH klargestellt. Die Wahrnehmung unterschiedlicher Aufgaben kann nicht von ein- und derselben Person sachgerecht erfüllt werden ohne in einen unauflösbaren Rollenkonflikt zu geraten. [6]

Versicherung für eine lebenswerte Zukunft

Die Tätigkeit der LUA ist daher eine Versicherung zum Erhalt einer lebenswerten Zukunft, die wir den künftigen Generationen schulden. Die LUA ist eine kritische, aber konstruktive Partei im Naturschutzverfahren. Es wäre verantwortungslos auf Kosten der künftigen Generationen den Naturschutz und seine Stimme zu schwächen. Denn Natur- und Biodiversitätsschutz sichern nicht nur unsere Lebensqualität, sondern auch unser Überleben.

Die Unterstützenden fordern daher den Naturschutz und die LUA als gesetzliche Vertreterin der Natur im Interesse der kommenden Generationen zu stärken anstatt zu schwächen. Um den aktuellen Herausforderungen zu begegnen, braucht die Natur effektive Durchsetzungsrechte mehr denn je. Deshalb muss eine moderne Umweltschutzbehörde die Einhaltung der Gesetze zum Schutz der Umwelt und Natur einfordern und damit die Interessen der Natur wirksam vertreten können.

Die Unterstützenden dieses Offenen Briefes appellieren an die Salzburger Landesregierung die Verantwortung zum Wohle der Gesellschaft wahrzunehmen und den Natur- und Umweltschutz in Salzburg zu stärken. Ein wesentlicher Beitrag dazu ist es, die bestehenden Aufgaben, Parteirechte und Rechtsmittelbefugnisse der Salzburger Landesumweltschutzbehörde beizubehalten und auszubauen.

[1] https://www.biodiversityaustria.at/wp-content/uploads/2023/04/Offener_Brief_Naturschutz_Salzburg_25.04.2023.pdf

[2] https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/LgblAuth/LGBLA_SA_20241011_85/LGBLA_SA_20241011_85.pdfsig

[3] https://service.salzburg.gv.at/pub/list/gesetz_entw/landesrecht-archiv?searchTerm=Naturschutzgesetz&date=14.11.2024&hasAttachments=on

[4] Karin Hofer, 1997: Eine institutionalisierte Stimme der Natur? Die Salzburger Landesumweltschutzbehörde im Spannungsfeld zwischen Naturschutz, wirtschaftlichen Interessen und politischen Konflikten. In Herbert Dachs & Roland Floimair (Hrsg.): Salzburger Jahrbuch für Politik 1997, Schriftenreihe des Landespressebüros, Serie „Sonderpublikationen“, Nr. 135, Residenz Verlag, Salzburg, S. 50-67.

[5] Karl Weber, 2007: Die Umweltschutzanwälte und Umweltschutzbehörden der österreichischen Bundesländer: Eine rechtliche und umweltpolitische Bilanz. In Herbert Dachs & Roland Floimair (Hrsg.): Salzburger Jahrbuch für Politik 2007, Schriftenreihe des Landespressebüros, Serie „Sonderpublikationen“, Nr. 180, Residenz Verlag, Salzburg, S. 102-120.

[6] VfGH VfGH 01.12.2000, G88/00

https://www.ris.bka.gv.at/VfghEntscheidung.wxe?Abfrage=Vfgh&Dokumentnummer=JFT_09998799_00G00088_00&includeSelf=True



Dr. Wolfgang Schnabl, Präsident Österreichischer Alpenverein
Dr. Nicole Slupetzky, Präsidentin Club Arc Alpin, und
Vizepräsidentin des österreichischen Alpenvereins
Dr. Harald Wieser, 2. Vorsitzender Alpenverein Landesverband
Salzburg, Mitglied im Bundesausschuss des Österreichischen
Alpenvereins



Dr. Johannes Rüdiger
Biodiversitätsrat, Leitungsteam
„Wir müssen den Naturschutz im öffentlichen Interesse stärken
und nicht schwächen um die anstehenden Herausforderungen
zu bewältigen.“



Dr. Gabor Wichmann
Hemma Gressel
Birdlife Österreich, Landesgruppe Salzburg
„Nur in bunten Blumenwiesen gibt es noch eine Artenvielfalt:
Insekten, Schmetterlinge, Amphibien und Vögel. Wenn wir es
nicht schaffen, dass die Bauern für Naturschutzmaßnahmen
ihre Förderungen bekommen anstatt die Vernichtung der Natur
zu fördern, dann bricht das Ökosystem bald zusammen.“



Ao. Univ-Prof. i. R. Dr. Manfred A. Fischer
Dep. Botanik und Biodiversitätsforschung der Universität Wien;
Präsident des Vereins zur Erforschung der Flora Österreichs
„Im Zeitalter des heute weithin, auch in der Politik
glücklicherweise verbreiteten Verständnisses für die Probleme
des Umwelt- und Naturschutzes, ist es völlig unverständlich,
dass die LUA Salzburg in ihrer Tätigkeit derart eingeschränkt
wird.“



Fridays For Future Salzburg
Fridays For Future Salzburg

IG MOORSCHUTZ

Gesellschaft zur Erhaltung der Moore in Österreich

Christian Schröck

IG Moorschutz

„Die Landesumweltanwaltschaft erfüllt eine unverzichtbare Aufgabe im Sinne unserer Gesellschaft und der kommenden Generationen. Sie schützt unsere Umwelt, bewahrt Natur- und Lebensräume und setzt sich für eine nachhaltige Zukunft ein. Ihre unabhängige Stimme stellt sicher, dass ökologische und gesellschaftliche Interessen in Entscheidungsprozessen entsprechend berücksichtigt werden. Eine Schwächung ihrer Funktionen würde die Grundlagen einer lebenswerten Zukunft gefährden und damit die berechtigten Interessen junger Menschen aufs Spiel setzen.“



Mag. Sophia Burtscher-Trenkler

Naturfreunde Österreich, Landesorganisation Salzburg,
Vorsitzende



Dr. Thomas Wrbka

Österreichischer Naturschutzbund

Dr. Hannes Augustin

Naturschutzbund Salzburg

Peter Honsig-Erlenburg, Dipl. Ing.

Kärntner Naturschutzbund; Boku Studium

„Die Vorgangsweise ist demokratiepolitisch nicht akzeptabel.
Der Natur wird die Stimme entzogen.“



Franziska Kinskofer, MSc.

Plattform für Menschenrechte



Mag.a Gertraud Findl

ÖKO BÜRO - Allianz der Umweltbewegung



**Österreichische
Mykologische
Gesellschaft**

Österreichische Mykologische Gesellschaft

Österreichische Mykologische Gesellschaft, Verreten durch die
Präsidentin Irmgard Greilhuber

„Statt einer Schwächung der Landesumweltschutzbehörde ist
eine Stärkung vonnöten um einen effektiven Schutz der Pilze zu
gewährleisten.“



Jana Petermann, Assoz. Prof. Dr.

Scientists for Future Salzburg

„Die Natur mit all ihren Ökosystemleistungen bildet die
Lebensgrundlage für uns Menschen. Der Schutz der Natur, und
damit auch der Ernährungssicherheit und weiterer
„Dienstleistungen der Natur“ für zukünftige Generationen, aber
auch die Anerkennung des intrinsischen Werts der Natur mit
ihrer Artenvielfalt wird immer dringlicher. Menschengemachte
Umweltänderungen haben über die letzten Jahrzehnte zu einem
dramatischen Verlust an Artenvielfalt geführt, auch im Land
Salzburg. Aus wissenschaftlicher Sicht ist deshalb ein
verstärkter Schutz der Natur dringend und essenziell.“



Horst Köpfelsberger

Unternehmer*innen4Future (U4F)

„Wirtschaft und Natur dürfen nicht gegeneinander ausgespielt
werden. Die Verfahrensrechte der Landesumweltschutzbehörde
Salzburg dürfen deshalb nicht weiter beschnitten werden – für
ein naturverträgliches und zukunftsfähiges Wirtschaften.“



**Referat
für Umwelt**

Lara Leik,
Julian Hörndl, MSc
Referat für Umwelt ÖH Universität Salzburg



Mag. Franz Maier
Präsident Umweltdachverband



a.o.Univ.Prof.i.R. Dr. Mag. Kurt Kotrschal
AG Wildtiere am Forum Wissenschaft und Umwelt, Uni Wien
„Dass die Umwelt besser als bisher gescvhützt werden muss (Biodiversität/Klima) ist eine der wichtigsten Grundlagen für jegliches zukünftiges Wirtschaften und die gute Lebensqualität unserer Nachkommen.“



Zoologisch-Botanische Gesellschaft in Österreich

Zoologisch-Botanische Gesellschaft in Österreich

„Im Angesicht der existenzbedrohenden Biodiversitätskrise ist Österreich weit davon entfernt, das europaweite Ziel von 30 % wirkungsvollen Schutzgebieten zu erreichen, zumal derzeit viele Schutzgüter keinen günstigen Erhaltungszustand aufweisen und viele Schutzgebiete NOCH keinen tatsächlichen und wirkungsvollen Schutz, AUCH IN SALZBURG, garantieren. Daher fordert die Zoologisch-Botanische Gesellschaft die Stärkung des Naturschutzes anstatt dessen weitere Entkernung: Um der Biodiversitätskrise endlich zügig zu begegnen, braucht es weitreichende Mittel für Renaturierungen, eine Stärkung der Landes-Umweltanwaltschaften sowie ein Bundesnaturschutzgesetz, um den ungleichmäßigen und häufig nicht ausreichenden Naturschutz in Österreich effektiv zu gestalten.“

Mag. Arno Aschauer

WWF Österreich, Teamleiter Biodiversität

Dr. Johannes Augustin

Biologe / Privatperson

„Wer jetzt inmitten der Biodiversitätskrise die Notwendigkeit des Biotop- und Artenschutzes nicht erkennt und die bestehenden rechtlichen Möglichkeiten einschränkt, erkennt nicht die Herausforderungen für eine gedeihliche Zukunft unserer Gesellschaft und ist auch unfähig ein Regierungsamt zu führen.“

Christoph Bamberg

Paris Lodron Universität Salzburg

Univ.-Prof. Dr. Ulrike-G. Berninger

Universität Salzburg

Univ.-Prof. MMag. Dr. Christina Binder, E.MA

Professur für Internationales Recht und Internationalen Menschenrechtsschutz

Dr. Birgit Bahtic-Kunrath

Politikwissenschaftlerin

Mag. Dr. Hubert Blatterer

„Letztendlich versucht Natur- und Biodiversitätsschutz das eigene langfristige Überleben von Homo sapiens zu verbessern. Diese Möglichkeiten zu beschneiden oder gar zu verhindern bedeutet an dem Ast zu sägen auf dem man selbst sitzt.“

Univ.-Prof. Dr. Jens Blechert

Mag. Dr. Anton Drescher

Univ.-Prof. Dr. Andreas Dür

Universitätsprofessor

Markus Eberl

Reinhard Eberl

Thomas Eberl, Mag.

Christian Eichberger, Dr.

Ingrid Eichberger M.Sc.

Franz Essl, Assoz.-Prof.

Universität Wien

Christopher Etter, BSSc MSSc

Universität Salzburg, Dissertant, Soziologe

Dr. Holger Faby

Senior Lecturer

ao.Univ.-Prof. Dr. Rudolf Feik

Dr. Andreas Fleischmann

Kurator für Blütenpflanzen, Botanische Staatssammlung München

„Alle wissenschaftlichen Studien zum Biodiversitätsverlust zeigen, dass wenn wir den momentanen, massiven globalen Artenverlust stoppen oder verlangsamen wollen, wir ca. 30% der Landesfläche für den Naturschutz reservieren sollten - lokal, regional und global. Die Gesetzesnovelle des Landes Salzburg steht diesem Ziel diametral entgegen. Lebensraumverlust ist immer auch Artenverlust, und Verlust an Biodiversität ist auch für uns Menschen Verlust an Lebensqualität!“

Univ. Prof. Mag. Dr. Thomas Frank

BOKU University, Wien

„Die Natur wurde über Jahrzehnte rücksichtslos ausgebeutet. Das kann so nicht weitergehen. Dazu brauchen wir eine handlungsfähige LUA Salzburg.“

Dr. med. Alexander Georgouloupos

Frauenfacharzt

„Die Natur hat keine „Lobby“, um so wichtiger ist es, als Gesellschaft wirksame Schutzmechanismen bereitzustellen, um den Erhalt der Natur für künftige Generationen zu garantieren!“

Barbara-Amina Gereben-Krenn, Dr.

Department für Evolutionsbiologie, Universität Wien

Peter Gerner

Mag. Dr. Irmgard Greilhuber

Dept. f. Botanik u. Biodiversitätsforschung, Universität Wien, Ao.Univ.-Prof.

Dr. Christian Griebler

Universität Wien

Univ.-Prof. Dr. Jan Christian Habel

Paris Lodron Universität Salzburg, Fachbereichsleiter für Umwelt und Biodiversität

Mag. Dr. Christa Hainz-Renetzeder

Priv.-Doz. Dr. Mag. Elisabeth Haring

Zoologisch Botanische Gesellschaft in Österreich, Präsidentin

Stefan Heissel

Claudia Herbst, BSSc MSSc

Universität Salzburg (Dissertantin)

Dr. Winfrid Herbst

Univ. Prof. Dr. Klaus Hergan

Mag. Hans Holzinger

Scientists for Future Salzburg

Priv.Doiz. Dr. Werner Holzinger

Ökologe

Dr. Christina Hummel, im Namen der S4F Fachgruppe Bodenverbrauch

Scientists for Future, Fachgruppe Bodenverbrauch

Dr. Arno Hutter

Priv.Doz.Dr. Jörg Hutter

Facharzt für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie Facharzt für Thoraxchirurgie, Vizepräsident der Ärztekammer für Salzburg

„Eine intakte Natur ist essentiell für uns und unsere Kinder.“

Dr.rer.nat. Sercan Kahveci

Paris-Lodron-Universität Salzburg, Senior Scientist

Roland Kaiser

Biologe

Peter Kaufmann, MSc

Cedric Keller

ÖH-Vorsitzender Universität Salzburg

Dr. Matthias Kropf

Wissenschaftler

Andreas Koch

Universität Salzburg

„Es braucht eine starke Politische Ökologie, um den Anliegen von Natur und Umwelt eine adäquate Stimme zu verleihen.“

Mag. Imma Kogelnik-Windisch

Mag. Winfried Kogelnik

Stefan Kwitt, MSc

Forsch.Prof. Dr. med. Florian Lagler

„Ich bin gegen die geplante Schwächung des Salzburger Naturschutzgesetzes und der Parteirechte der LUA als Gegenstand von Regierungsverhandlungen.“

Zoe Lefkofridi

Professorin für Politikwissenschaft & Geschlechterforschung, Universität Salzburg.

Dr.rer.nat. Alois Erwin Mair

„Ein echter Bürokratieabbau erfordert, die Landesumweltschutzbehörde mit ausreichenden Mitteln auszustatten, um Verfahren effizient und zügig abzuwickeln. Ihre Abschaffung jedoch als Bürokratieabbau darzustellen, ist nicht nur irreführend, sondern kurzsichtig.“

Mag. Christine Medicus

Ehrenamtliche Co-Leitung der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur

„Die Landesumweltschutzbehörde als starke Stimme und Vertretung für den Naturschutz und den Erhalt der Lebensgrundlagen für uns und unsere Kinder zu erhalten ist für mich auch ein Zeichen einer reifen, naturinklusive und grundwerteorientierten Politik und Demokratie. Gerade weil wir in einer Zeit multipler Krisen leben, appelliere ich an die Regierenden nicht kurzsichtig eine so wichtige Institution zu zerschlagen. Wir brauchen diese Vertretung und Mahnerin für einen verantwortungsvollen Umgang mit begrenzten Ressourcen und für ein Lebensrecht unserer vielfach bedrohten Mitwelt. Letztlich sind wir alle auf funktionierende Ökosysteme und ihre unbezahlbaren Leistungen für unser Überleben als Teil der Natur angewiesen.“

Dr. Reinhard Medicus

DDr. Randolph Messer

Univ.Prof.i.R.DI.Dr.Andreas Muhar

Universität für Bodenkultur Wien; Institut für Landschaftsentwicklung, Erholungs- und Naturschutzplanung

Univ.Prof. Dr. Susanne Muhar

Universität für Bodenkultur, Inst.für Hydrobiologie und Gewässermanagement

„Beginnend mit dem Jahr 1985 wurden in allen österreichischen Bundesländern Landes-Umweltanwaltschaften gesetzlich implementiert. Diese Einrichtungen haben sich seit Jahrzehnten bewährt und gewährleisten, dass ausgebildete und erfahrene Sachverständige und Juristen - fachlich fundiert, unabhängig und überparteilich - die Anliegen des Natur- und Umweltschutzes vertreten.

Sie erfüllen damit eine für uns alle enorm wichtige, öffentliche Aufgabe. Diese darf nicht durch Gesetzesänderungen mit dem Ziel, die Rechte der Natur zu beschneiden zunichte gemacht werden, wie dies derzeit seitens der Salzburger Landesregierung geplant ist.“

Kathrin Muttenthaler Bakk. Biol. MSc.

Stefanie Orter

Biologiestudentin

„Die Natur braucht eine Vertretung, die gesetzlich wirksam einschreiten kann, wenn ihre Rechte übergangen werden. Ohne eine fair ausgestattete Anwaltschaft werden folgenschwere Prozesse, wie der Verlust der heimischen Biodiversität, noch schneller und unbemerkter vonstatten gehen.“

Dr.Annemarie Patzner

„Das Ansinnen, die LUA einzuschränken, ja zu entmachten ist unglaublich und zeigt wieder einmal die wahre Gesinnung unserer Landesregierung - die sich zwar für umstrittene Großprojekte ins Zeug legt, der aber Natur und der gesicherte Erhalt von Naturraum für künftige Generationen keine Bedeutung beimisst. Das Agieren der Landesregierung ist verantwortungslos und unehrenhaft.“

Univ-Prof. i.R. Dr. Robert A. Patzner

Universität Salzburg, Emeritus

Paul Röttger, MSc

ZooBot

Dr. Robert Schabetsberger

DI Hans Werner Scheicher

Architekten Scheicher ZT GmbH

Dr. Rudolf Scheutz

„Mit der Natur kann man nicht verhandeln.“

Ass.Prof. DI Dr. Rafaela Schinegger

Assistenzprofessorin für Naturschutzplanung, Universität für Bodenkultur Wien

Prof. Birgit C. Schlick-Steiner

Univ.-Prof. Dr. Heinrich Schmidinger

Univ.Prof. Dr. DI Stefan Schmutz

Inst Hydrobiologie BOKU

Univ.-Prof. Mag. Dr. Peter Schönswetter

Universität Innsbruck, Institut für Botanik

Dr. Schrattenecker-Travnitzky Rita

Ing. Rudolf Schwarz

Univ.-Prof.in Kyoko Shinozaki, Ph.D.

Paris Lodron Universität Salzburg

Univ.-Prof. Dr. Mag. Gabriel Singer

Institut für Ökologie, Professur "Aquatische Biogeochemie"

Assoz. Prof. Dr. Christian Smigiel

Paris Lodron Universität Salzburg

Assoc.-Prof. PD Dr. Mag. Florian M. Steiner

Belinda Stockinger

Ruth Swoboda

Biodiversitätsrat Österreich/Rätin

Dr. Nikolaus Szucsich

Biodiversitätsrat

Karolina Radenkovic, Christian Zwerschina, Friedrich Rücker, Erik Hable, Ingrid Schreyer, Isabell Rauchenbichler, Anna Stadler, Nicola Lieser, Martin Löcker, Jan Leitner

Fünzigzwanzig

Dr. Leonore Theuer

FG Politik und Recht Scientists4Future Österreich

„Wir verweisen auf die Stellungnahme <https://service.salzburg.gv.at/pub/get/attachment/3501324>“

Andreas Tribsch

Universität Salzburg, Fachbereich für Umwelt und Biodiversität

„Die Natur, die Bio- und Geodiversität, muss zu ihrem Recht kommen, darf ihre spärlichen Rechte nicht verlieren. Die LUA muss weiterhin diese Rechte vertreten. Ich fordere außerdem die Landesregierung auf, die Förderung der Biodiversität massiv zu verstärken, dran zu arbeiten, dass Naturschutz noch positiver wahrgenommen wird und das Artensterben in Salzburg schnellstens aufzuhalten.“

Univ.-Prof. i.R. Dr. Roman Türk

Univ.-Prof. i.R Universität Salzburg, Fachbereich Umwelt und Biodiversität

„Umwelt, Naturschutz und Menschenrechte spielen in der Zielsetzung der im Bundesland Salzburg regierenden Parteien offensichtlich keine Rolle mehr. Hauptsache, der Rubel rollt. Die Zerstörung der Natur, die eindeutig bewiesene Reduktion der Artenvielfalt, die Zerstörung der naturnahen Ökosysteme und die enorme Belastung der Ökosysteme durch überregional transportierte Stickoxide, Ammoniak, Feinstäube und Mikroaerosole werden in der Politik nicht wahrgenommen. Wer immer sich für die Verminderung der Schädigungspotentiale für Natur und Umwelt einsetzt, wird als "wirtschaftsfeindlich" bezeichnet und aus diesem Grund aus wichtigen Funktionen hinauskatapultiert oder überhaupt nicht wahrgenommen. Dem erfahrenen Wissenschaftler wird die Fachkompetenz abgesprochen und "mangelnder Hausverstand" attestiert. Wann nimmt die Politik die Realität der Naturzerstörung, der Umweltverseuchung und die Abnahme der Biodiversität - auf allen Ebenen - wahr? Roman Türk, Seekirchen“

Dr. Erika Wagner

Univ.Prof., Institut für Umweltrecht JKU

Mag. Dr. Doris Walter

„Es ist wichtig die Expertise der LUA zuzulassen, die die Rechte der Natur - unserer Lebensgrundlage für Generationen - im Blick hat und künftige Bauvorhaben hinsichtlich nachhaltiger Beschädigung prüft. Die Entscheidung treffen die amtierenden Politiker*innen in jedem Verfahren selbst!! und nicht die LUA!“

DI Nina Weber, MSc

Ressourcenmanagement - Weber

Nicolas Weiss, M.Arch.

Kammer der Ziviltechniker:Innen für Oberösterreich und Salzburg

Assoc. Prof. Dr. Stephen Wickham

Dr. Wolfgang Wiener

„Durch meine langjährige Erfahrung weiß ich, dass nur starke Persönlichkeiten die Fähigkeit haben langfristige Entscheidungen zu fällen. Die vorliegenden Gesetzesentwürfe sind dies nicht und können unseren Lebensgrundlagen nur schaden!“

Univ.-Prof. Dr. Peter Winkler

Universität Salzburg

Dr. Helmut Wittmann

Privatperson

„Man sollte nicht das zerstören, was sehr weise und vorausschauend agierende Persönlichkeiten, wie Landeshauptmann Dr. Haslauer sen., Landeshauptmann Dr. Katschthaler, Landesrätin Dr. Widrich und Professor Dr. Eberhard Stüber geschaffen haben: eine unabhängige Kontrollinstitution für den Vollzug naturschutzrelevanter Landesgesetze. Diese Persönlichkeiten agierten weit über die aktuelle Tagespolitik hinaus und haben mit ihrem Weg dafür gesorgt, dass mehr Kraftwerke, Schierschließungen und andere Infrastruktureinrichtungen umgesetzt wurden als in anderen Bundesländern - und dies weitestgehend ohne Konflikte und Bürgerproteste! Allerdings erfolgte die Realisierung schonender, naturverträglicher und - vor allem - rechtskonform und nicht nach politischem Wunschenken. An dieser Stelle möchte ich an die zuständigen Politiker appellieren, diesen bewährten Weg beizubehalten.“

Dr. Claudia Wöhle

Karin Susanne Wolff

Dr. Elisabeth Worliczek

Universität für Bodenkultur

Univ.-Prof. Dr. Sophie Zechmeister-Boltenstern

Institut für Bodenforschung, Leiterin, Biologien